

In aller Munde... (Alcopops)

Von „Le Bureau“ - U. Schächer + Team, Schreib-/Übersetzungsbüro in Rosbach



Sie sind in aller Munde: Alcopops (alkoholische Mischgetränke aus Limonade und Alkohol). Sie sind bunt, süß, haben kräftige 5,5 % Alkohol und sind von keiner Party mehr wegzudenken.

Der Begriff „Alcopops“ setzt sich übrigens aus den Worten „Alcohol“ und „Lollipop“ (Lutscher, Lutschbonbon) zusammen. Eigentlich eine pfiffige Wortkonstruktion, wenn nur das Produkt nicht so gefährlich wäre.

Aber selbst solche Jugendliche, die nicht auf die Idee kämen Bier, Wein oder Wodka zu trinken, geraten bei den süßen, bonbonfarbenen Modedrinks in Versuchung. Durch den Zusatz von Zucker, Aromen und Fruchtsaftanteilen schmeckt man den Alkohol kaum. Sechs bis acht Flaschen solcher Drinks am Abend sind für Jugendliche keine Seltenheit, das entspricht in etwa 10 bis 12 Schnäpsen.

Alcopops sind keine Durstlöscher, sondern alkoholhaltige Süßgetränke, die im schlimmsten Fall zur Alkoholvergiftung und zum frühzeitigen regelmäßigen Alkoholkonsum führen können. Die Szene-Drinks entwickeln sich damit zu einer neuen Art von Einstiegsdroge für Jugendliche.

Die Werbung zielt unmittelbar auf den jugendlichen Lifestyle: Knallige Farben, lustige Figuren und freche Namen sollen vor allem die junge Generation ansprechen. Zwar dürfen diese Mixgetränke erst an 18-Jährige verkauft werden, Tests belegen jedoch, dass die Trendgetränke ohne weiteres auch an 14- bis 16-Jährige ausgehändigt werden.

Seitens der Regierung sind sowohl eine Sondersteuer (84 Cent/Flasche) wie in Frankreich und der Schweiz als auch Warnkorken mit der Zahl 18 im Gespräch.

Steuererhöhungen sind aber kein Jugendschutz. Aufklärung, Appell an die Eigenverantwortung und ggf. strengere Kontrollen (Handel, Gaststätten) sind alternativ denkbare Maßnahmen.

Ist man nicht viel eher „cool“, wenn man den klaren (Durch-)Blick behält als von Alcopops berauscht von der Party nichts mehr mitzubekommen?